

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorwort	9
1. Einführung	11
2. Paradigmen, Verhältnis von "Wirklichkeit" und Theorie	15
3. Einführung in systemisches Denken - Systeme und ihre Eigenschaften	20
3.1. Verbundenheit der Elemente, Holismus	22
3.2. Zielorientierung, Prozeß	23
3.3. Regulierung	24
3.4. Homöostase	25
3.5. Kalibrierung, Stufenfunktion	26
3.6. Hierarchie	26
3.7. Regeln	27
3.8. Offene und geschlossene Systeme	29
3.9. Relativitätsprinzip	29
3.10. Zusammenfassung und Diskussion	30
4. Kommunikation	31
4.1. Die pragmatischen metakommunikativen Axiome von Watzlawick	32
4.1.1. Man kann nicht nicht kommunizieren	32
4.1.2. Jede Kommunikation hat einen Inhalts- und einen Beziehungsaspekt, letzterer bestimmt den ersteren und ist daher eine Metakommunikation	32
4.1.3. Die Natur einer Beziehung ist durch die Interpunktion der Kommunikationsabläufe seitens der Partner bedingt	33
4.1.4. Menschliche Kommunikation bedient sich digitaler und analoger Modalitäten	33
4.1.5. Zwischenmenschliche Kommunikationsabläufe sind entweder symmetrisch oder komplementär, je nachdem ob die Beziehung zwischen den Partnern auf die Gleichheit oder Unterschiedlichkeit beruht	34
4.2. Kongruente Kommunikation, inkongruente Kommunikation	35
4.3. Metakommunikation	36
4.4. Geeichte Kommunikation	36
4.5. Die "Anatomie einer Nachricht"	38
5. Schulen der Familientherapie	42
5.1. Von der Psychoanalyse herkommende Familientherapie	43
5.1.1. Bezogene Individuation	44
5.1.2. Die Interaktionsmodi von Bindung und Ausstoßung	45

	<u>Seite</u>
5.1.3. Delegation	47
5.1.4. Die Mehrgenerationsperspektive von Vermächtnis und Verdienst	48
5.1.5. Der Status der Gegenseitigkeit	49
5.2. Strukturelle Familientherapie	50
5.2.1. Das Bild von Familie in der Strukturellen Familientherapie	51
5.2.2. Subsysteme und Grenzen	52
5.2.3. Triangulation	54
5.2.4. Prozeßdiagnostik in der Familie	56
5.2.5. Etablierung des therapeutischen Systems	58
5.3. Kurztherapien paradoxaler Ausprägung	59
5.4. Entwicklungsorientierte Familientherapie	60
5.4.1. Begriffserklärung und Menschenbild	60
5.4.2. Selbstwert und Kommunikationsformen	65
5.4.3. Landkarte und Wirklichkeit	77
5.5. Andere familientherapeutische Richtungen	79
6. Erwartungen an den Therapeuten als Person	79
6.1. Selbsterfahrung	79
6.2. Wertschätzung	80
6.3. Kongruenz und Selbstachtung	81
7. Schulenübergreifende therapeutische Techniken	81
7.1. Joining, Stockwerkarbeit und netzförmige Interaktion	82
7.2. Umdefinition des Problems - vom Individuum zum System, Kontrakt	84
7.3. Reframing (Umdeutung)	85
7.4. Paradoxien	89
7.5. Arbeit an den Grenzen	94
7.6. Familienanamnese, Genogramm	96
7.7. Familienskulptur	100
7.8. Der Gebrauch von Metaphern in der Therapie	103
8. Wo beginnen?	103
9. Auswertungsmöglichkeiten familientherapeutischer Arbeit	104
10. "Self-Care" des Therapeuten, Selbstzentrierung	106
11. Ausbildung in Familientherapie	108
12. Literatur	111